

Wo bleibt die Hilfe von meinem Kind ...

Haben Kinder wirklich Pflichten?

Wer kennt das nicht? Der kleine Markus mit seinen zwei Jahren räumt begeistert seinen Teller in den Geschirrspüler und freut sich über jede Gelegenheit, mithelfen zu können. Sei es, wenn es darum geht, den Teig für den Kuchen umzurühren oder die Blumen zu gießen. Die anfängliche Begeisterung bleibt aber nicht immer erhalten, und so stellen sich viele Eltern die Frage: Was kann ich meinem Kind eigentlich zumuten? Was tut ihm gut und fördert sein Verantwortungsgefühl und was ist noch nichts für kleine Kinder?

Meine Freunde müssen daheim auch nicht helfen. Dieses Argument bekommen viele Eltern zu hören, wenn es darum geht, häusliche Pflichten zu übernehmen.

Manchmal erledigen die Eltern dann die Arbeiten selbst, die sie eigentlich als angemessen für ihr Kind besprochen hatten. Warum? Meistens um sich lange Diskussionen zu ersparen – dies ist kurzfristig der bequemste Weg.

Langfristig ist es aber nicht unbedingt sinnvoll. Wer möchte, dass seine Kinder Verantwortung übernehmen, Selbstbewusstsein entwickeln – immerhin kann man ja auch in gewisser Weise stolz darauf sein, wenn man gewisse Dinge selbständig erledigt – der sollte darauf achten, dass der eigene Nachwuchs Vereinbarungen im Hinblick auf besprochene Aufgabenverteilungen auch einhält.

Soziale Systeme funktionieren nicht durch Egoisten

In einer Familie gibt es bestimmte Pflichten, und es gibt Dinge, um die man sich kümmern muss. Ein Kind kann gewisse Aufgaben übernehmen und dadurch lernen, dass ein soziales System – so wie es die Familie ist – nur funktioniert, wenn jeder etwas dazu beiträgt. Geben und Nehmen sollten

im Einklang sein. Diese Erfahrung ist nicht nur im System Familie wichtig, sondern auch im späteren Arbeitsleben von Bedeutung.

Klare Abmachungen

Für Kinder ist es wichtig, dass ihre Mithilfe nicht den Launen der Eltern entspricht, sondern dass sie in Ruhe besprochen werden. Eine Möglichkeit ist auch ein kleiner Plan, auf dem steht, wer wofür zuständig ist. Beispielsweise könnte jemand den Müll ausleeren gehen oder den Tisch decken. Die Abmachungen richten sich selbstverständlich nach dem Alter eines Kindes. Als Anhaltspunkt kann man für ein sechsjähriges Kind einplanen, dass es nicht mehr als eine Viertelstunde mithelfen muss, von einem Zehnjährigen kann man schon eine halbe Stunde erwarten. Wichtig ist, dass es auch genug Zeit zum Spielen und für gemeinsame



Mag. Mag. Manuela Oberlechner

Psychologin, Trainerin, Begründerin
www.family-support.net

Aktivitäten oder Gespräche gibt.

Wann kann man was erwarten?

Von einem Vorschulkind kann man beispielsweise erwarten, dass es die eigenen Spielsachen wegräumt, dass es seine Kleider ordentlich hinlegt, dass es Blumen gießt oder unter Aufsicht hilft, den Tisch zu decken. Ein Grundschulkind kann das Bett selbst machen, sein Zimmer allein aufräumen und unter Aufsicht beim Kochen helfen. Bis zum 15. Lebensjahr sollte ein Kind in der Lage sein, gelegentlich eine Mahlzeit zu kochen, selbst Einkäufe zu erledigen, die Wasch- und Spülmaschine allein zu bedienen und kleinere Reparaturen auszuführen.

Ab dem 16. Lebensjahr sollten Jugendliche eigentlich alle Haushaltstätigkeiten beherrschen. Dies sollte nicht in erster Linie ein Gefallen an die Eltern sein, sondern ihnen ermöglichen, als Erwachsene selbständig ihr Leben zu meistern und einen eigenen Haushalt zu führen.

Ein soziales System, wie es die Familie ist, funktioniert nur, wenn jeder seinen Beitrag leistet – auch das Kind.

Foto: Shutterstock

